blume, der Kirschblüthe, der wilden Rose u. s. w., die aus gleichgeformten und gleich großen Blumenblättern bestehen, **regelmäßig** genannt werden.) Besonders auffallend ist das größte Blatt der Blumenkrone durch seinen **hohlen Sporn.** Auch die 5 Staubfäden sind nicht gleich; denn an den 2 vordern findet sich auch ein kleiner Sporn, der den übrigen fehlt.

Schon im **März** erfreut uns dieses Veilchen durch seinen angenehmen Geruch, der freilich im Zimmer leicht betäubend wirkt und besonders des Abends leicht Kopfweh verursacht. Man kann aus den Blüthen eine blaue Farbe gewinnen und den bekannten blauen Veilchensyrup bereiten, der in der Chemie von großem Nutzen ist. Soll der Chemiker z. B. untersuchen, ob in einer Substanz Säuren oder Laugensalze enthalten sind, so braucht er nur etwas blauen Veilchensyrup hinzuzugießen. Durch Säuren färbt sich derselbe roth, durch Laugensalz aber grün. — Die Veilchenwurzel erregt Erbrechen und Durchfall.

85. Die Schlüsselblume (Primula officinalis, Jacq.).

Gleich zu Anfang des Frühlings schmückt diese auch unter dem Namen **Himmelsschlüssel** bekannte Blume unsere Wiesen und feuchten Waldplätze, und in veredelter Form und Farbe die Ränder unserer Gartenbeete. Sie treibt über der Erde nur **Blätter** und **Blüthen.**

Da die Blätter unmittelbar aus der Wurzel hervorschießen, heißen sie **Wurzelblätter.** Sie stehen auf dicken, 3kantigen, weißen, unten röthlichen **Stielen,** die durch das Blatt fortlaufen und an der obern Seite gefurcht sind. Die Blätter selbst sind eiförmig, lang, dick, runzlich, am Rande stumpfgekerbt und weiß punktirt, bald heller, bald dunkler grün, und unterseits dünnfilzig.

Ebenfalls unmittelbar aus der Wurzel, also zwischen den Wurzelblättern heraus, kommen die **Blüthenstiele** (bei dürftigen Pflanzen oft nur einer), welche an der Spitze die Blumen tragen. Sie sind ohne Blätter oder wie man in der Botanik sagt, nackt, — rund, feinbehaart und 3—8 Zoll hoch. (Ein solcher Blüthenstiel, der aus der Wurzel hervorsprießt, keine Blätter, sondern gipfelständige Blumen trägt, heißt **Schaft.**) Der Schaft der Schlüsselblume theilt sich oben in viele kleine Zweiglein, die schirmartig von **einem** Punkte ausgehen, welcher von mehrern Hüllblättchen umgeben ist. (Diese Hüllblättchen hat man als den allgemeinen Blumenkelch anzusehen.)

Die Blüthen sind alle nach einer Seite abwärts geneigt; sie bilden also **nickende Schirme oder Dolden.** Jede Blume sitzt in einem hellgrünen, 5zähnigen und 5kantigen, aufgeblasenen **Kelche** und besteht aus **Saum** und **Röhre.** Die letztere ist ziemlich lang, walzenförmig, aber in der Mitte etwas bauchig; an dieser Stelle sind die 5 Staubbeutel der Staubfäden. Der Saum ist 5 Mal eingeschnitten und scheint also 5 Blätter zu bilden, da noch die Blume einblätterig ist. Die ganze Blumenkrone ist hellgelb, hat aber am **Schlunde,** d. i. wo Saum und Röhre zusammenstoßen, 5 dunkelgelbe Flecken.

Außerdem ist noch von der Schlüsselblume, die auch **Primel** heißt, zu merken, daß sie nicht bloß den grünen Teppich unserer Wiesen schmückt, sondern auch einen sehr angenehmen Geruch hat. Arme Kinder sammeln wohl die Blüthen und verkaufen sie an den Apotheker, der sie zu Arzeneien verwendet. Man soll sie auch als Thee benutzen können.